

Update!

## Sabrieh\_40 Jahre\_Schülerin

Iran, seit 4 Jahren und 3 Monaten in Deutschland

Als wir hier ankamen, war alles sehr fremd, das Klima, die Kultur, die Menschen. Eigentlich war ich schockiert. Meine Augen sind einfach hängen geblieben an Frauen, die kurze Röcke ohne längere Hose darunter trugen. Das war für mich ganz neu. In der Öffentlichkeit tragen die Frauen bei uns Kopftuch, lange Ärmel und lange Mäntel. Auch Hunde als Haustiere waren mir fremd.



Ich hätte nie erwartet, dass ich zu fremden Leuten Kontakt haben würde. Bei uns zuhause nimmt man sich keine Zeit für Fremde. Die Verwandten, die Familie sind wichtig. Als wir am Anfang im Camp waren, kamen einfach Leute, die helfen wollten. Sie hörten zu, obwohl wir uns nur sehr schlecht verständigen konnten. Sie nahmen sich Zeit für uns, das war sehr menschlich. Gott sei Dank habe ich keine bösen Menschen getroffen. Für mich ist es hier nach all den Schwierigkeiten im Iran wie ein neues Leben. Wenn es Probleme gibt, sage ich jetzt immer: „Kopf hoch und weiter so!“

Am Anfang war ich traurig, ich vermisste meine Familie. Als ich dann Kontakt zu deutschen Leuten bekam, wurde es viel besser. Meine Kinder haben auch gute Kontakte. Sie übernachteten zum Beispiel bei ihren Freunden. Ich habe einige deutsche Freundinnen und ein älterer Mann ist wie ein Vater für mich. Er hat mich auch zum Arzt gefahren, als ich krank wurde. Zweimal wurde der Tumor an der Schilddrüse operiert. Nach einer Radiojodtherapie gelte ich jetzt als geheilt. Es war eine schwere Zeit. Ich habe mich bei Gott bedankt, dass ich hier war und eine gute Behandlung bekommen habe. In unserem Land gibt es keine Krankenversicherung, Behandlungen sind sehr teuer.

Seit ein paar Jahren trage ich kein Kopftuch mehr. Als mir bei einer Radtour dauernd mein Kopftuch von den Haaren rutschte, rief mein Mann: „Lass sie fliegen, lass sie fliegen!“ Reza möchte nicht, dass ich weiter ein Kopftuch trage. Er sagt: „Moslem zu sein, hängt nicht vom Kopftuchtragen ab, Moslem ist man im Denken.“ Ich fühle mich sehr wohl so. Reza macht gerade den LKW-Führerschein. Eine letzte Prüfung fehlt noch. Wenn ich den Realschulabschluss gemacht habe, möchte ich eine Ausbildung als Krankenschwester oder Kinderpflegerin machen.

Wir haben eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre bekommen. Im August 2020 sollen wir ein neues Interview machen. Aber wir haben doch die Sprachkurse besucht. Reza hat seine Ausbildung abgeschlossen und wird bis dahin eine Arbeit haben und ich lerne weiter. Es gibt – glaube ich – keine Gründe, dass wir gehen müssen. Zu Besuch möchte ich wohl zurück in den Iran, aber nicht zum Leben. Ich habe Kontakt zu meiner Familie, zu meiner kleinen Schwester und zu meiner Mutter, die mir von vielen Schwierigkeiten erzählen. Ich höre gar keine Nachrichten. Ich hasse Politik. Man hört jeden Tag schlechte Dinge. Ich sehe für unser Land keine gute Zukunft.